

Presseinformation

Zum Welt-Suizid-Präventionstag am 10.09.2023: Aktiv werden und Hoffnung schaffen!

Jedes Jahr sterben in Deutschland mehr als 9 000 Menschen durch Suizid// Das sind mehr Todesfälle als durch Verkehrsunfälle, Mord und illegale Drogen zusammen // Die LVR-Klinik Köln legt besonderes Augenmerk auf das Thema Suizidalität und bietet Hilfe // Motto des diesjährigen Welt-Suizid-Präventionstags: Aktiv werden und Hoffnung schaffen

Köln, September 2023. Der Welt-Suizid-Präventionstag findet seit 2003 jedes Jahr am 10. September statt. Das Motto ist auch in diesem Jahr: „Aktiv werden und Hoffnung schaffen“ Weltweit finden Veranstaltungen, Aktionen und Diskussionen rund um das Thema Suizidprävention statt. Akteure vernetzen sich. Berichterstattung schafft Aufmerksamkeit.

Jedes Jahr sterben in Deutschland über 9.000 Menschen durch Suizid. In Deutschland sterben mehr Menschen durch Suizid als durch Verkehrsunfälle, Gewalttaten und illegale Drogen zusammen. Weit mehr als 100.000 Menschen erleiden jedes Jahr den Verlust eines nahestehenden Menschen durch Suizid.

Dennoch ist Suizidalität ein Tabu-Thema. Der alljährliche Welttag der Suizidprävention will aufmerksam machen und zum Nachdenken und Diskutieren anregen.

Der 10. September ist besonders auch ein Tag der Trauer und des Gedenkens an die durch Suizid Verstorbenen. Der Tag kann Menschen einen Raum bieten, in dem der Erfahrung von Verlust und Trauer Ausdruck gegeben und miteinander geteilt werden.

In Köln engagiert sich das Kölner-Netzwerk „überLEBENswert“ zu dem Thema. Es bietet Information, Unterstützung und Hilfe für Menschen in suizidalen Krisen. Das Netzwerk ist ein Zusammenschluss von acht Kölner Organisationen und Expert*innen aus dem Bereich seelische Gesundheit und Krisenhilfe. Es bietet Betroffenen, Angehörigen, der Öffentlichkeit und Professionellen, Kontaktmöglichkeiten und Informationen zum angemessenen Umgang mit Suizidalität.

Prof. Dr. Barbara Schneider, Chefarztin der Abteilung Abhängigkeitserkrankungen, Psychiatrie und Psychotherapie der LVR-Klinik Köln und Leiterin des Nationalen Suizidpräventionsprogramms für Deutschland (NaSPro) ist Teil des Kölner Netzwerks.

„Gemeinsam sind wir stark – das gilt auch für das Thema Suizidprävention. Nur wenn wir die Sorgen aller Akteure hören und diskutieren, können wir gemeinsam Lösungen finden und Betroffenen und Angehörigen helfen. Wir brauchen interdisziplinären Austausch“, so Schneider.

Direkte Ansprache ist in der Suizidprävention generell wichtig: „Wenn Sie die Befürchtung haben, jemand könnte suizidgefährdet sein, sprechen Sie denjenigen direkt an. Das Wichtigste ist ein offenes und vorurteilsfreies Gespräch“, so Barbara Schneider. Was einfach klingt, bringt in der Realität jedoch eine hohe Hemmschwelle mit sich. „Viele Menschen haben Sorgen, ihr Gegenüber erst durch die Nachfrage auf Suizidgedanken zu bringen. Das ist jedoch ein Mythos! Gespräche entlasten die Betroffenen sehr.“

Bei Suizidgedanken können sich Betroffene im Rheinland rund um die Uhr an die LVR-Kliniken wenden. Die LVR-Klinik Köln setzt ein besonderes Augenmerk auf das Thema Suizidalität. Mehrmals im Jahr werden allen Mitarbeitenden der Klinik, unabhängig von der Berufsgruppe, Fort- und Weiterbildungen angeboten, so dass alle eine entsprechende Sensibilität für die Thematik mitbringen

Unter folgendem Link finden Sie einen kurzen Clip des LVR (Landschaftsverband Rheinland) zum Thema: https://www.youtube.com/watch?v=6c5_08vMVIA&t=86s

Links:

Nationales Suizid Präventionsprogramm: <https://www.suizidpraevention.de/>

Kölner Netzwerk Überlebenswert: (<https://www.ueberlebenswert.de/>

<https://palliativnetz-koeln.de/vorstand/>

Pressekontakt:

Ansprechpartnerin vor Ort:

Dagmar Schmidt

LVR-Klinik Köln

Öffentlichkeitsarbeit

Tel 0221 899-3619

Mail dagmar.schmidt@lvr.de

Sekretariat Prof. Barbara Schneider

LVR-Klinik Köln

Tel 0221 8993-401